

Wie
viel
Natur
steckt
in der
Frau
und
im
Mann



Vom Verhältnis zum Körper,
zur Generativität und zu Abhängigkeit

Samstag, 2. September 2023, Luzern

Wie viel Natur steckt in der Frau und im Mann?

Vom Verhältnis zum Körper, zur Generativität und zu Abhängigkeit

WORKSHOP

Samstag, 2. September 2023, Luzern

«Geschlecht» ist nicht nur eine Denk-Kategorie, sondern auch materielle Wirklichkeit. Es strukturiert das Subjekt, den politischen Alltag, das konkrete Zusammenleben und die Geschichte.

Die historische Auseinandersetzung mit «Geschlecht» greift die Fragen nach der Emanzipation der Frauen, dem Verhältnis von Körpern und ihrer Bedeutung, nach der Einschätzung der Mutterschaft und nach der Politisierung von Frau-Sein auf. Sie nimmt den Prozess der Ent-Naturalisierung des Frau-Seins in den Blick (Stichworte: Dekonstruktion; Biologismusverdacht; Essentialismus-Vorwurf etc.), greift das Frau-Sein als Abweichung von der Herrschaftsgeschichte auf und verweist zugleich auf die zentrale Position der Mutterschaft. Caroline Arni pointiert: «Menschen sind auch Mütter».

In den aktuellen gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen wird «Geschlecht» mehr denn je grundlegend in Frage gestellt, beispielsweise in den Vorstellungen, dass «Geschlecht» als Teil einer Identitätspolitik verhandelbar ist, oder beispielsweise sprachlich, wenn man «als Mann beziehungsweise Frau gelesen» wird, oder beispielsweise sozial, wenn man sich in Begegnungen als nonbinäre Person vorstellt und entsprechend angesprochen werden will. «Geschlecht» ist real, aber wie strukturiert es die materielle Wirklichkeit? Barbara Rendtorff streicht hervor: «Geschlecht ist nicht ganz zu haben.» Sie folgert daraus auch, dass diese Tatsache «eine erneute Klärung des Begriffs <Differenz> mit ein[schliesst]». Und wie zeigen sich Körper und «Geschlecht» im Kontext von trans Personen und ihrer physischen Transition? Im Prozess einer jeden Transition zeigen sich vielfältigste Verhältnisse zwischen Körper-Psyche-Selbstbild. Lisa Schmuckli geht von der klinischen Erfahrung aus, dass (psychosomatische) Transitionen gerade «Geschlecht» auf spezifische Weise betonen.

Ausgangspunkt des Workshops ist das Phantasma, «Geschlecht» auflösen und folglich die Körper und das Sexuelle quasi <hinter sich> lassen zu können.

Wir werden diesen Ausgangspunkt unter Verwendung unterschiedlich betonter Aspekte von verschiedenen Seiten beleuchten und diskutieren.

REFERENTINNEN CAROLINE ARNI ist Professorin für Allgemeine Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts am Departement Geschichte der Uni Basel. Sie forscht aktuell zur Geschichte feministischer Konzeptionen von «Mutterschaft» und befasst sich auch essayistisch mit der Thematik.

BARBARA RENDTORFF ist Seniorprofessorin für Allgemeine Erziehungswissenschaften an der Goethe Universität Frankfurt. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Theorie von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen sowie die Tradierung von Geschlechterbildern im Kontext des Aufwachsens.

LISA SCHMUCKLI ist Psychoanalytikerin in eigener Praxis in Luzern. Sie arbeitet u.a. mit trans Personen und forscht zu Geschlecht und Geschlechterdifferenz. Sie ist Mitglied des PSL.

ANMELDUNG l.schmuckli@bluewin.ch
Die Texte – jede Referentin wird mindestens einen eigenen Text zur Verfügung stellen – werden den Teilnehmer:innen nach der verbindlichen Anmeldung zugestellt. Die Teilnehmer:innenzahl wird beschränkt.

WANN Samstag, 2. September 2023
Seminar-Zeiten
09.00 – 11.00 Uhr
11.15 – 12.45 Uhr
13.30 – 14.45 Uhr

WO Hotel Schweizerhof, Luzern

KOSTEN Für PSL-Mitglieder: CHF 50
Für Nicht-Mitglieder: CHF 100
Für Student:innen: CHF 50